

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 36/2014

Montag, 8. September 2014

24. Jahrgang

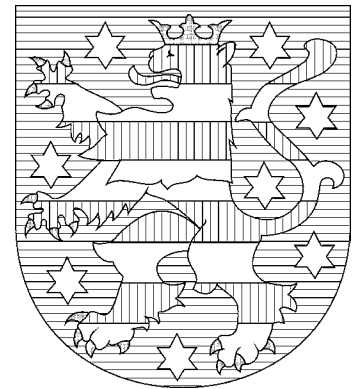


Das Kulturhistorische Museum Mühlhausen wurde in den vergangenen Jahren grundlegend saniert und ist das Haupthaus der Mühlhäuser Museen



Der Biedermeier-Pavillon als Bestandteil der historischen Wehranlage ist eine touristische Hauptattraktion der Stadt

Fotos: Tino Sieland



Kultur im Verbund – Der Zweckverband Mühlhäuser Museen und seine Ausstellungen

Im letzten Jahr machte das Kulturhistorische Museum im Rahmen der Reformationsdekade mit der großen Sonderausstellung „Umsonst ist der Tod! Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation“ bundesweit auf sich aufmerksam. Die große Sonderschau leitete zugleich die Wiedereröffnung des Hauses ein. Seit dem 28. Juni 2014 werden nun auch die ersten beiden Bereiche einer neuen und modernen Dauerausstellung präsentiert. Zuvor wurde der in den Jahren 1868 bis 1870 errichtete Neorenaissancebau jedoch grundlegend saniert und für einen zeitgemäßen Ausstellungsbetrieb ausgestattet.

Zu verdanken ist dies der weitsichtigen Entscheidung des Mühlhäuser Stadtrates und der umsichtigen Bauleitung durch das städtische Hochbauamt, das die von September 2010 bis August 2013 andauernden Bauarbeiten beaufsichtigte.

Das Ergebnis überrascht nicht nur architektonisch durch die vollkommen neu gestalteten Ausstellungsräume, den Eingangsbereich und das von Glas dominierte Foyer. Das Gebäude wird auch funktionell den Ansprüchen eines modernen Museums gerecht. So wurde neben dem Austausch fast aller Fenster und Türen und der kompletten Erneuerung aller elektrischen Anlagen sowie des Heizungssystems ebenso modernste Ausstellungs- und Sicherheitstechnik installiert. Zudem ist das Museum mit treppenlosem Seiteneingang, Fahrstuhl und barrierefreier Toilette endlich behindertengerecht ausgestattet worden.

Die Außenfassade des Museumsgebäudes erhielt nach dem Austausch zahlreicher stark angegriffener Sandsteine schließlich einen frischen Anstrich in den für die Neorenaissance zeittypischen Farben.

Darüber hinaus ist der neue Name des Museums Programm: Das Kulturhistorische Museum wird nach der für 2016 geplanten Fertigstellung der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung mit den Sparten Kunst, Archäologie und Stadtgeschichte einen einmaligen Blick

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

in drei sich überschneidende kulturhistorische Bereiche bieten. Den größten Bogen schlägt die neue Abteilung „KunstLAND Thüringen“, die aus der hochkarätigen Sammlung der Mühlhäuser Museen ausgewählte Werke eines mitteldeutschen Kunstraumes im 20. Jahrhundert vorstellt. Regionale Meister, jedoch auch Wieder- und Neuentdeckungen der deutschen und europäischen Kunstgeschichte, die auf die eine oder andere Weise mit Thüringen verbunden waren, werden in dieser als Rundgang konzipierten Dauerausstellung präsentiert.

In der zeitgleich eröffneten archäologischen Dauerausstellung „Unstrut-Hainich tiefgründig“ wird der Blick des Besuchers hingegen auf die Besonderheiten der Region gelenkt. Anhand eindrucksvoller Zeugnisse wird das durchaus auch für die ur- und frühgeschichtliche Zeit bedeutsame Thema der Migration und Mobilität beleuchtet und wichtige Einflüsse auf die regionale archäologische Kultur vorgestellt.

Die in den kommenden Jahren sukzessive entstehende kulturgeschichtliche Ausstellungseinheit „Mühlhäuser STADTGeschichten“ richtet den Fokus schließlich auf Mühlhausen als bedeutende mittelalterliche Reichsstadt sowie deren weitere Entwicklung. Jeweils an einem örtlichen Beispiel werden in fünf Themenbereichen die Lebenswelten der Menschen in und um Mühlhausen dargestellt.

Mit der Fertigstellung dieser drei Abteilungen verweist das Kulturhistorische Museum nicht nur auf geschichtliche Spezifika in Land, Region und Stadt, sondern gleichzeitig auf die weiteren Häuser des Zweckverbandes Mühlhäuser Museen, die sich jeweils auf Spezialgebiete der Thüringer Geschichte beziehen. Neben der Historischen Wehranlage sind dies das Bauernkriegsmuseum Kornmarktkirche, das Architekturdenkmal „St. Marien“ mit der Thomas-Müntzer-Gedenkstätte sowie die Museumsgalerie Allerheiligenkirche.

Bei Touristen zieht zunächst der Wehrgang die Aufmerksamkeit auf sich. Neben dem einmaligen Panoramablick von der Aussichtsplattform des Rabenturmes ist es die Seltenheit des nahezu vollständig erhaltenen mittelalterlichen Stadtmauerrings, die den Wehrgang zum wesentlichen Besuchermagneten machen. Die ehemaligen Wehrtürme, im Laufe der Jahrhunderte mehrfach umgebaut und umgenutzt, sind heute museal gestaltet und zeigen kleine Ausstellungen zu unterschiedlichen Bereichen der Stadtgeschichte, z. B. der Wehrgeschichte der Stadt, zur Festkultur oder den verheerenden Stadtbränden.

Als ehemalige Bettelordenskirche präsentiert sich die Kornmarktkirche mit schmucklosem Mauerwerk und schlichter Ausstattung. Der aus dem 13. Jahrhundert stammende Bau wurde bereits 1802 profaniert und seitdem hauptsächlich für öffentliche Zwecke genutzt. Das in seiner prunklosen Würde beeindruckende Gebäude war während der Bauernkriegsereignisse von 1525 einer der Hauptorte des Geschehens in Mühlhausen und beherbergt heute eine Dauerausstellung zu Verlauf, Höhepunkten und Nachwirkungen des Deutschen Bauernkrieges. Der im Innenhof des ehemaligen Kreuzganges nach historischen Vorlagen gestaltete Klostergarten lässt die Tradition des hinter Klostermauern verborgenen Nutzgartens mit Zierelementen wieder aufleben und ist eine Oase der Ruhe und Besinnung. Neben weiteren, wechselnden Sonderausstellungen wird die Kornmarktkirche für Veranstaltungen hauptsächlich musikalischer Art genutzt und kann auch für private Zwecke angemietet werden, solange eine Nutzung mit der musealen Ausstattung vereinbar ist.

Im Gegensatz zu der unmittelbar in das Ensemble der Altstadt Häuser eingebundenen Kirche am Kornmarkt thront die zweitgrößte Hallen-

Kultur im Verbund – Der Zweckverband Mühlhäuser Museen und seine Ausstellungen

kirche Thüringens weithin sichtbar im Zentrum der Stadt. In allen Epochen der Stadtgeschichte spielte „St. Marien“ als Hauptkirche der Oberstadt eine wesentliche Rolle und zeugt bis heute vom einstigen Selbstbewusstsein Mühlhausens als Freie Reichsstadt. Hier wurden im Mittelalter die kaiserlichen Rechtsentscheidungen verkündet, hier war die bevorzugte Begräbnisstätte der angesehensten Persönlichkeiten der Stadt, hier predigte der radikale Reformator Thomas Müntzer, hier wurde Fürstentag gehalten, hier erklang zum ersten Mal die Ratswahlkantate des jungen Johann Sebastian Bach. 1975 wurde auch die Marienkirche säkularisiert und dient, auch unter dem Gesichtspunkt eines kunsthistorischen Bau Denkmals, seither als Museum und Gedenkstätte für den radikalen Reformator Thomas Müntzer.



Das „KunstLAND Thüringen“ steht im Zentrum der neuen Dauerausstellung des Fachreferates Kunst der Mühlhäuser Museen
Foto: Thomas T. Müller

Weitere Ausstellungen in den Türmen der Kirche informieren über die Baugeschichte und historische Steinmetzkunst und zeigen Modelle des plastischen Schmuckes an Portal und Mittel-turm.

Ein schlichter gotischer Bau kennzeichnet die Ende des 13. Jahrhunderts als Sühne für die geschleifte Kapelle der zerstörten Reichsburg errichtete Allerheiligenkirche. Die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit Deckengemälden, Kanzelaltar und prächtiger Bemalung barock ausgestattete Pfarrkirche verfiel im Laufe des 20. Jahrhunderts stark und erst die Restaurierungsarbeiten der Jahre 1985 bis 1989 verhalfen ihr wieder zu neuem Glanz. Grundsätzlich dient die Allerheiligenkirche seither als Museumsgalerie und ist Stammhaus der Sammlung Thüringer Kunst der Mühlhäuser Museen. Aufgrund einer baubedingten Umnutzung muss die Galerie jedoch vorübergehend geschlossen bleiben. Die Mühlhäuser Museen sind bemüht,

diesen Umstand schnellstmöglich zu beenden, stehen dabei allerdings vor erheblichen finanziellen Hürden.

Mit der Wiedereröffnung der beiden ersten Abteilungen der Dauerausstellung am 28. Juni 2014 präsentieren sich die Mühlhäuser Museen nach der inhaltlichen und gestalterischen Neukonzeption nun als museales Netzwerk, von dessen Zentrum, dem Kulturhistorischen Museum, Anregungen für Begegnungen mit Spezialthemen ausgehen, die von Archäologie über reichsstädtische Geschichte und Reformation bis hin zur jüngeren Kunstgeschichte Thüringens reichen. Über die historische Altstadt verteilt ziehen die Mühlhäuser Museen somit einen roten Faden zu allen historisch bedeutenden Entwicklungsschrit-

ten der Stadt und ihrer Region. Einheimischen wie auch Touristen bieten sich außergewöhnliche Sehenswürdigkeiten, Kulturfreunde finden neben hochkarätiger Kunst ein anspruchsvolles Veranstaltungsprogramm, vornehmlich mit Konzerten, und interessierte Besucher erfahren Wesentliches über die Vergangenheit Thüringens. Zunehmend ist inzwischen auch die Zahl ausländischer Gäste in Mühlhausen. Dieser erfreulichen Entwicklung tragen die Mühlhäuser Museen Rechnung, indem sie seit drei Jahren sämtliche Dauerausstellungen sowie große Sonderausstellungen zweisprachig anlegen. In den kommenden Jahren sollen neben der Fertigstellung der Dauerausstellung im Kulturhistorischen Museum auch die Expositionen aller anderen musealen Objekte des Zweckverbandes in dieser Hinsicht überarbeitet werden. Geplant ist darüber hinaus, das Bauernkriegsmuseum Kornmarktkirche durch eine Ausstellung zur Vor- und Frühreformation in Thüringen zu erweitern.

Anke Weisbrich

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297